

nach Tshili verfolgen, und scheinen zum Theil kaum von den *Ti* zu trennen. Es wird von ihnen gesagt, dass sie überall in Thälern und Schluchten zerstreut lebten, und zwar oft in Schaaren kamen, aber nie im Stande waren, sich wie Ein Mann zu vereinigen.

2. Die *Ti* oder Nord-Barbaren hatten grosse Theile des jetzigen Shansi und Tshili inne. Sie theilten sich in die *Roth*en und *Weissen Ti*, die durch lange Zeit verbunden und, nach den Annalen der HAN, auch zuweilen mit den *Djung*-Stämmen vereinigt waren<sup>1)</sup>. Ihre Wohnsitze begannen im östlichen Föng-tiau-shan und erstreckten sich von da an auf den Höhen des Tai-hang-shan nach dem Departement Lu-ngan-fu, gehen aber weiter nördlich, bei Tshing-ting-fu, in die Ebene hinab. Es ist nicht bekannt, ob die *Ti* Ureinwohner oder spätere Eindringlinge sind. Für Letzteres spricht der Umstand, dass sie erst spät genannt werden. Um 660 v. Chr. überfielen sie den östlich angrenzenden, in der Ebene gelegenen Staat Wéi, den sie durch wiederholte Ausfälle beinahe vollständig vernichteten. Um 635 verbanden sie sich mit der Stiefmutter des Kaisers HSIANG-WANG, halfen ihr durch einen Kriegszug gegen Lö-yang ihren Sohn TAI auf den Thron setzen, und nahmen ausgedehnte Länderstriche im Norden des 34sten Breitengrades und zwischen dem 112ten und 115ten Meridian in Besitz. Um 600 vernichtete der Fürst von TSIN nach einander die einzelnen Stämme der *Roth*en *Ti*. Die *Weissen* hielten sich länger. Im Jahr 540 wurden sie durch eine Armee desselben Fürsten am See Ta-lu besiegt, aber ihre völlige Unterwerfung gelang erst 296 v. Chr.

3. Die *I*-Barbaren waren von Shantung bis zum Han-Fluss verbreitet. Die *Hwai-I* (s. oben S. 337) am oberen Hwai wurden in den letzten Jahrhunderten der TSHÓU-Dynastie nach unzähligen Kämpfen von den Fürsten von TSU unterworfen. Zwei andere Stämme, die *Kiau-I* und *Lai-I* scheinen sich in das östliche Shantung getheilt zu haben, so zwar, dass die ersteren wesentlich im Süden, in der Gegend des heutigen Kiau-tshóu, die anderen im Norden, von Lai-tshóu-fu bis Teng-tshóu-fu, und weiter östlich, lebten. Die *Lai-I* wurden zuerst, im Jahr 563, unterworfen. Der vierte Stamm der *I* waren die *Kin-móu* in dem jetzigen I-shui-hsién. Sie wurden um 588 dem Fürstenthum *Lu* einverleibt.

4. Ueber die *Man* der alten Zeit ist Wenig bekannt. Unter ihnen sind 4 Stämme bemerkenswerth. Der erste, die *Lu-Djung*, bewohnte die Gegend des heutigen

1) Die *Roth*en *Ti* waren in sechs Stämme getheilt:

1. Die *Kau-lö* oder die Barbaren der östlichen Berge lebten in den Bergen zwischen Yuén-kiü-hsién am Hwang-ho und Kiang-hsién, also in der östlichen Fortsetzung des Föng-tiau-shan (s. oben S. 305).
2. Die Sitze der *Tsiang-kau-ju* sind unbekannt.
3. Die *Lu* hausten in dem Gebiet des jetzigen Lu-tshöng-hsién (Lu-ngan-fu), bedrohten also einerseits die Thäler von Lu-ngan-fu und Tse-tshóu-fu, andererseits die östliche Ebene.
4. Die *Kia* sollen das Land von Ki-tsě-hsién (Kwang-ping-fu, Tshili) bewohnt haben.
5. Die *Liu-yü* sassen in Tun-liu-hsién (Lu-ngan-fu).
6. Die *To-shin* sollen eine andere Gegend des Departements inne gehabt haben.

Die *Weissen Ti* wohnten weiter nördlich. Man unterscheidet drei Stämme:

1. Die *Hsién-yü*, 2) die *Féi*, 3) die *Ku*, welche resp. die Gebiete von Tshing-ting-hsién, Kau-tshöng-hsién und Tsin-tshóu (alle in Tshing-ting-fu, Tshili) inne hatten, also das Land zwischen dem Sumpf Talu und dem Gebirge.